

Medienmitteilung / 14. September 2016

Studierendenzahlen 2017: Bestätigung auf hohem Niveau

Die Tendenzen der letzten Jahre bleiben konstant. Bei den Studierendenzahlen gibt es minimale Änderungen, und naturwissenschaftliche Studiengänge sind bei den Neuanmeldungen erneut am gefragtesten.

Zum Herbstsemester 2017 zeigt die Gesamtzahl der Studierenden an der Universität Bern im Vergleich zum Vorjahr nur eine sehr kleine Zunahme auf: rund 17'550 Studierende (vgl. S. 3, Abb. 1). Dies bestätigt weiterhin die Prognosen, die schon lange aufgrund von hauptsächlich demographischen Faktoren gemacht wurden.

Insgesamt wird mit aktuell knapp 2'291 Personen gerechnet, welche neu ein Bachelorstudium aufnehmen wollen. Es handelt sich also um rund 90 Personen mehr als im letzten Jahr. Zusätzlich zu denjenigen Personen, die nahtlos vom Bachelor- ins Masterstudium einsteigen, bewerben sich 635 Personen neu für ein Masterstudium. Diese Personen kommen entweder von anderen Universitäten oder bewerben sich nach einem Studienunterbruch erneut bei der Universität Bern. Die Masterstudiengänge der Universität Bern sind somit weiterhin auch für Studierende aus anderen Schweizer Universitäten und aus dem Ausland attraktiv.

Anmeldungen zum Doktorat sind noch bis zum 15. Oktober möglich, so dass sich die aktuelle Zahl von knapp 280 Einschreibungen noch erhöhen dürfte. Nach Fakultäten betrachtet, interessieren sich die meisten Neustudierenden wie schon in den letzten drei Jahren für ein Studium an der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät (S. 3, Abbildung 2).

Die Medizinische Fakultät bestätigt sich als grösste Fakultät, gefolgt von der Philosophisch-historischen Fakultät und von der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät (S. 4, Abbildung 3). Auf diese folgen zwei fast gleich grosse Fakultäten: die Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät und die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät. Gesamthaft verteilen sich die Studierenden wie im Vorjahr zu 53 Prozent auf ein Bachelorstudium, zu 29 Prozent auf einen Master und zu 18 Prozent auf ein Doktorat.

Ausländische Bewerbungen aus 80 Ländern

Von den 3'540 aktuell bearbeiteten Bewerbenden für ein Bachelor-, Master- oder Doktoratsstudium verfügen 2'923 über einen schweizerischen oder liechtensteinischen Vorbildungs- oder Studienausweis. Die Bewerbungen aus dem übrigen Ausland stammen aus 80 Staaten. Bereits neu immatrikuliert sind Studierende aus 55 Staaten. Der grösste Anteil entfällt mit 66 Personen auf Stu-

dierende und Doktorierende aus Deutschland. Die übrigen Nachbarländer sind wie folgt vertreten: Österreich 12, Frankreich 6 und Italien 10. Aus den übrigen europäischen Staaten wurden bisher 47 Personen immatrikuliert, und zwar aus Albanien (1), Bosnien und Herzegowina (2), Bulgarien (3), Dänemark (1), Griechenland (5), Grossbritannien (11), Kosovo (1), Kroatien (1), Luxemburg (1), Mazedonien (1), Moldova (1), Niederlande (1), Norwegen (2), Polen (2), Rumänien (1), Russland (3) Schweden (2), Serbien (1), Slowenien (1), Spanien (4) und Ungarn (2).

Von den aussereuropäischen Staaten stellen Personen aus den USA (11) das grösste Kontingent, gefolgt von China (9). Länder wie Ägypten, Algerien, Armenien, Ghana, Kanada, Kenia, Mexiko, Pakistan, Singapur, Südkorea, Syrien, Uruguay und die Vereinigten Arabischen Emirate sind mit je einem Studierenden vertreten.

Der Anteil an ausländischen Studierenden ist konstant und beträgt 13 Prozent.

Es wurden 9 Bewerbungen von Personen mit Flüchtlingsstatus bearbeitet. Fast alle konnten vollständige Unterlagen einreichen. Drei Bewerbende konnten zugelassen werden, drei scheiterten am Nachweis genügender Sprachkenntnisse bzw. an der verlangten Ergänzungsprüfung. Zwei Dossiers sind aktuell noch in Prüfung, weil die benötigten Unterlagen erst spät eingereicht wurden, und eine Bewerbung wurde zurückgezogen.

Internationale Studierendenmobilität konstant

Die Universität Bern unterhält eine Vielzahl von Verträgen mit Universitäten auf der ganzen Welt, um ihren Studierenden einen Semesteraufenthalt im Ausland zu ermöglichen. Im Rahmen dieser vertraglich geregelten Mobilität bleiben die Studierenden an der Universität Bern eingeschrieben, womit an der aufnehmenden Universität keine Studiengebühren anfallen. Wenn das Studienprogramm der mobilen Studierenden vorab mit der Berner Studienleitung besprochen wird, können die Leistungen im heimischen Studienprogramm anerkannt werden.

Das Herbstsemester 2017 verbringen 130 Studierende der Universität Bern an einer der weltweit gestreuten Partnerhochschulen. Der grösste Teil davon – 96 Studierende – sind mit dem *Swiss European Mobility Programme* (SEMP) mobil. Also mit dem Übergangsprogramm des Bundes, das es erlaubte, den Austausch mit den Erasmus+ Universitäten fortzuführen, auch nach dem Ausschluss der Schweiz aus dem gleichnamigen EU-Bildungsprogramm im Jahr 2014. Über weitere Verträge besuchen 34 Berner Studierende eine andere Universität.

125 Studierende aus anderen Universitäten werden im HS 2017 in Bern studieren (90 davon im Rahmen von SEMP).

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Bruno Moretti, Vizerektor Lehre

Tel. +41 31 631 37 48 / bmoretti@rektorat.unibe.ch

Abbildungen

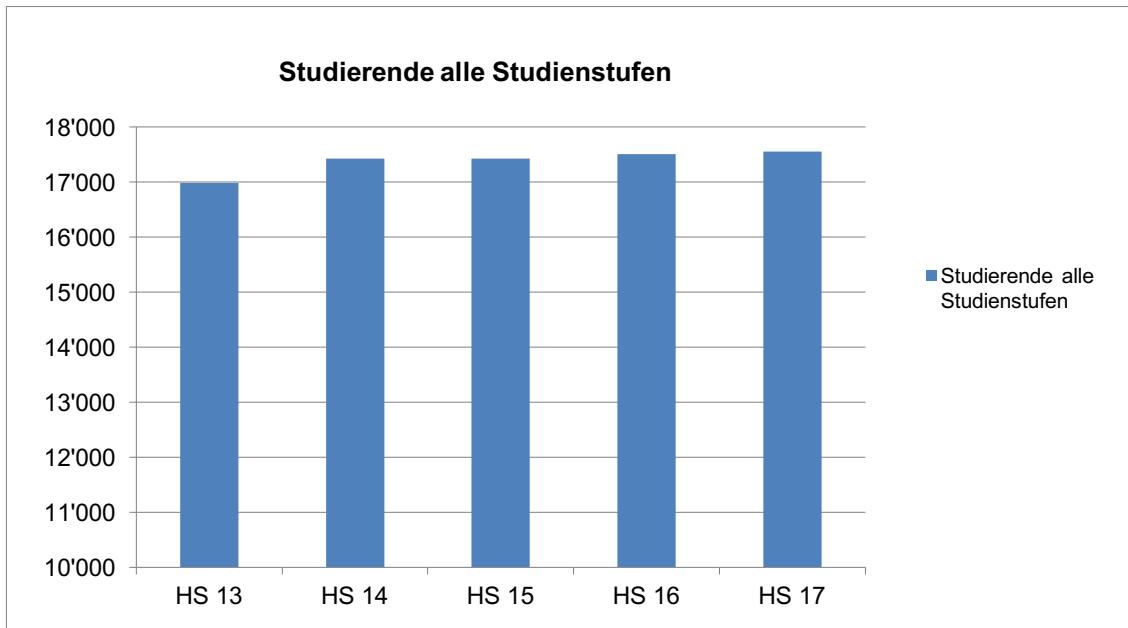


Abb. 1: Gesamtzahl Studierende pro Jahr

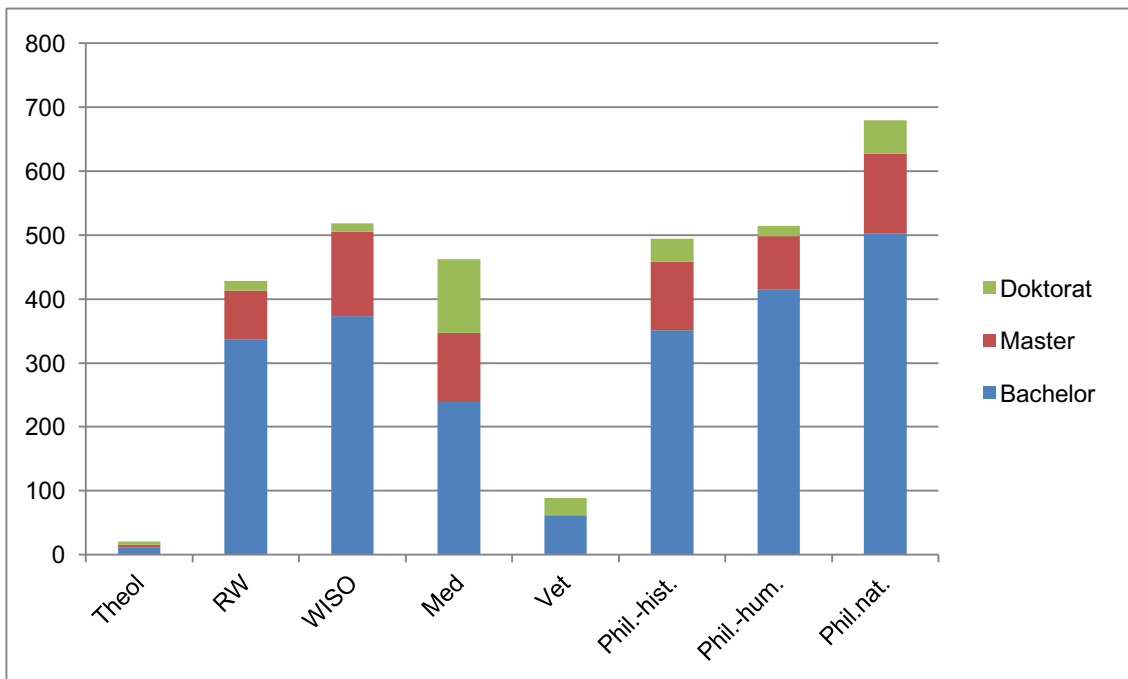


Abb. 2: Prognose Neustudierende nach Stufe und Fakultät

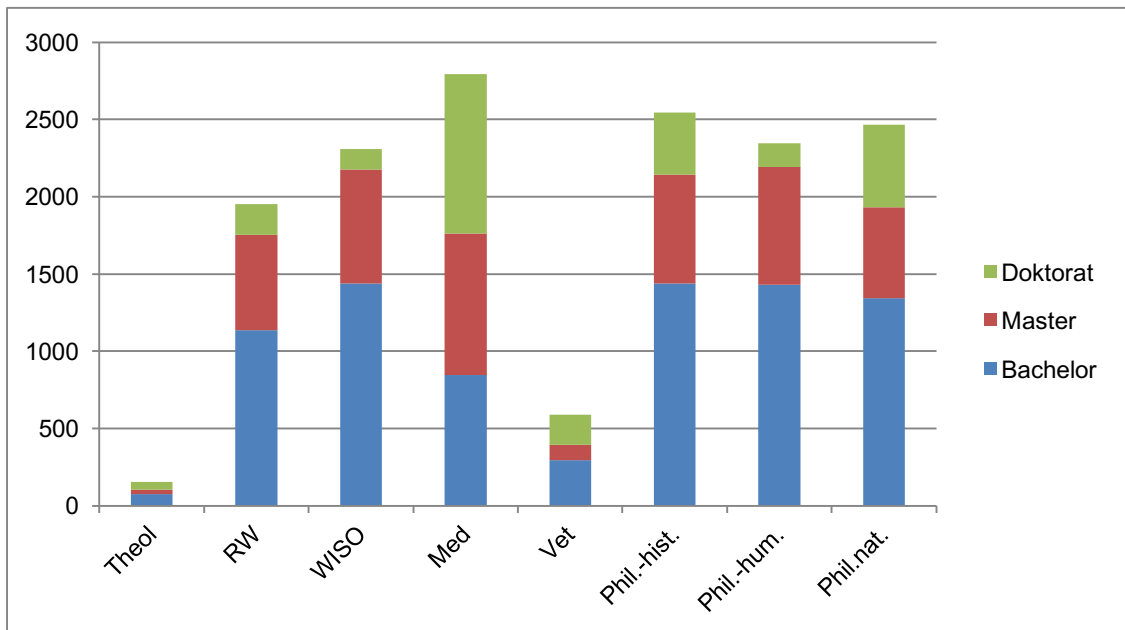


Abb. 3: Prognose Gesamtstudierende nach Stufe und Fakultät